

# Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

**Insertionsgebühr:**  
Für die Einrückung einer Amal gespalteten Pettzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.  
**Expeditionsgewölbe:**  
Universitäts-Gasse, Nr. 4.  
**Redaktion:**  
in demselben Hause, im 1. Stock.

**Pränumerations-Bedingnisse:**  
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,  
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.  
N. U. täglicher Zusendung in's Haus  
halbjährlich 6 fl. C. M.,  
vierteljährlich 3 " " "  
Mit Postversendung halbjährlich  
7 fl. 30 kr. C. M.,  
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Nro. 203.

Sonnabend, 4. September.

1852.

## Einladung zur Pränumeration auf das politisch-belletristische Tageblatt „Der Spiegel“

für die Zeit  
vom 1. Septemb. bis Ende Decemb. 1852.

**Pränumerationsbedingnisse:**  
In loco mit Zusendung in's Haus . . . . . 4 fl. C. M.  
Mit Postversendung . . . . . 5 " " "  
**Die Expedition des „Spiegels.“**  
Universitätsgasse Nr. 4.

### Letzte Post.

**Turin, 31. August.** Dem Vernehmen nach wird das Justizministerium den Kammern ein neues Zivilgesetzbuch vorlegen.

**Florenz, 31. August.** Der Prozeß Guerrazzis wird wieder fortgesetzt.

**Rom, 29. August.** Die Unterhandlungen mit dem französischen Ingenieur Curtius bezüglich der nach Ancona zu führenden Eisenbahn sind abgebrochen, weil dieser als Vertreter der franz.-englischen Gesellschaft ein mehr als fünfzigjähriges Privilegium beansprucht. Das Budget ist veröffentlicht. Die Ausgaben übersteigen die Einnahmen um mehr als zwei Millionen Scudi.

X Herr von Persigny ist bei seiner letzten Anwesenheit in London von der Königin von England und dem Prinzen Albert empfangen worden.

X Eine Sonnambule und ihr Magnetiseur sind in Paris wegen Mordes aus Unvorsichtigkeit, insofern die Anwendung eines von ihnen angetrübten Heilmittels den Tod zur Folge gehabt hat, zu 8 Monaten Gefängniß und 500 Franken Geldstrafe verurtheilt worden.

X Ihre Majestät die Königin von Spanien befindet sich, wie bereits telegraphisch gemeldet, in gesegneten Umständen. Sie ist sehr vergnügt und hofft diesmal einen Infanten. Auf den Rath der Kön. Mutter begibt sie sich von La Granja nach Madrid, um sich besser pflegen zu können.

X Man schreibt aus Madrid, 25. August: Die Nachrichten, welche gestern aus Lissabon hier anlangten, sind sehr ernster Natur. Sie kündigen den Rücktritt Vorona's, Gesandten an unserem Hofe an, welche allsogleich angenommen wurde, so wie dessen Ersetzung durch Herrn Paiva Pereira, endlich die Entsetzung des Ministers des Aeußeren M. Garrett, dessen Portefeuille interimistisch Herrn Pervis anvertraut wurde. Die Ursachen dieser wichtigen Veränderungen sollen derart bedeutend sein, daß wohlunterrichtete Personen in denselben einen Anlaß zu einem Notenwechsel zwischen London und Paris sehen wollen. — Auch verfehlten diese Nachrichten nicht, hier eine lebhaftere Sensation zu erregen.

X Die Aufregung im anglo-amerikanischen Fischenkonflikt hat sich gelegt. In New-Brunswick, in St. Johns, setzten sogar die engl. Kolonisten den amerikanischen Kommodore und seine Offiziere. — Berichten aus Ecuador zufolge wurde Flores auf's Haupt geschlagen. Der Dampfer „Chili“, dessen Mannschaft seit längerer Zeit keinen Sold erhielt, fiel von ihm ab, und ging zum Grunde über. Er selbst entkam mit knapper Noth auf peruanisches Gebiet.

X Seit mehreren Tagen, wird der „Allg. Btg.“ unterm 23. August aus Rom geschrieben, athmen unsere Geldleute mit schwerem bekommenen Herzen, denn es geht das Gerücht, die Regierung beabsichtige das von ihr ausgegebene älteste Papiergeld nicht unbedeutend herabzusetzen. So unwahrscheinlich es im ersten Augenblicke klingen mag, so versichern doch auch höhere Finanzbeamte, daß man im Ministerrath darauf dringt, zur Befreiung der großen Menge falscher Schlagscheine außerordentliche Maßregeln zu ergreifen. Nicht ohne Grund vermuthet man, daß sie in Frankreich fabrikt und von dort durch Industrieller hier eingeschmuggelt sind.

X Die Bevollmächtigten der koalirten Staaten bei der Berliner Zollkonferenz hielten noch denselben Tag, als ihnen die preussische Rückantwort ertheilt wurde, eine vertrauliche Besprechung. — Die Bevollmächtigten Baierns und Würtembergs sollen die Zusage gegeben

haben, die Replik möglichst zu beschleunigen. — Als Ort der nächsten Zusammenkunft der Koalirten nennt man jetzt schon Romburg v. d. S. oder Ischl.

X Die weimar'sche Regierung hat die seit 1849 eingezogenen diplomatischen Posten in Wien und Berlin wieder herzustellen beschlossen. In beiden Orten wurden die bereits mit der Vertretung Braunschweigs betrauten Herren (in Wien der bekannte Dichter Frhr. v. Zedlitz, in Berlin Legationsrath Dr. Liebe) als großherzogl. Ministerresidenten bestellt.

X In der am 26. August in Basel stattgehabten Konferenz hat, dem Vernehmen nach, der Verwaltungsrath der schweizerischen Centralbahn beschlossen, 12 Millionen auf dem Wege von Anleihen und Aktien zu erheben.

X Der „Independance Belge“ wird von der kroatischen Grenze über die bosnischen Verwicklungen geschrieben, daß die Gerüchte über türkische Unterdrückung und Willkür nicht ohne Uebertreibung seien; die Strenge der türkischen Regierung sei durch eine künstliche Aufregung gerechtfertigt, welche die Feinde derselben unter der christlichen Bevölkerung ansähen und erhalten. Sie soll auch dem Wiener Kabinet in dieser Beziehung Eröffnungen gemacht haben, nach welchen sie nur im wohlverstandenen Interesse des Staates zu handeln glaubt, wenn sie die feindlichen Elemente in Bosnien entwaffnet und aus dem Lande entfernt; das Wiener Kabinet habe hierauf mit einer dringenden Note geantwortet, worauf türkischer Seits erwidert wurde, daß bereits alle Maßregeln getroffen seien, um durch eine Spezialkommission alle Klagen der Christen in Bosnien untersuchen und schlichten zu lassen. In Wirklichkeit sei auch ein türkischer Kommissär durch Belgrad gereist, um sich nach Bosnien zu begeben. Dies sei der gegenwärtige Stand der Dinge.

X In Posen erkrankten am 20. August 87 Personen und starben 52 Personen an der Cholera, genesen 17 Personen; in der ärztlichen Behandlung befinden sich 398 Personen. Auch aus den höheren Ständen fordert sie sehr viele Opfer; unter Anderen starb die Gemahlin des kommandirenden Generals, G. von Tieszen und Hennig.

### Oesterreich.

**Wien, 30. August.** Die Kaiserin wird sich im Laufe der nächsten Woche nach Floridsdorf begeben, um die im Marchfelde zusammengezogenen Truppen zu besichtigen.

\* Am 1. September wurde die letzte Rate auf das im vorigen Jahr abgeschlossene Staatsanlehen eingezahlt und kann dasselbe somit als völlig eingezahlt angesehen werden. Wie man vernimmt, wird die Ausschreibung des zweiten Anlehens nach den bereits bekannten Hauptgrundlagen zur Regelung des Finanzwesens in Oesterreich noch in diesem Monat erfolgen. Bezüglich der Art des Anlehens heißt es, daß dasselbe in gleicher Weise wie das letzte Anlehen in London, im Auslande abgeschlossen und eingezahlt werden wird.

(M.-P.)

\* Der Verlagsbuchhändler Friedrich Manz wurde wegen Mitschuld an der Veröffentlichung einer aufreizenden Druckschrift zu zehntägigem Profosenarreste verurtheilt.

**Mailand, 25. August.** Ein Mann, der wegen Waffenverhehlung zum Tode verurtheilt worden war, wurde auf den Richtplatz geführt, daselbst aber in Anbetracht seiner sonstigen untadelhaften Aufführung und in Berücksichtigung, daß er der einzige Ernährer seiner zahlreichen und dürftigen Familie ist, gänzlich begnadigt und sogleich in Freiheit gesetzt.

### Deutschland.

\*\* Ein offiziöser Korrespondent der „Fr. Postztg.“ hält es für nöthig, die von der „N. Allg. Btg.“ gebrachte Nachricht, daß von Seiten des Bundes gegen die Verlegung der deutschen Truppen nach Dänemark und umgekehrt Reklamationen zu erwarten seien, für unwahr zu erklären. Die Verlegung der holländischen Bundesstruppen sei eine Maßregel, die lediglich in den Befugnissen des dänischen Gouvernements stehe, und „durch die Nothwendigkeit der inneren Politik des jetzigen dänischen Ministeriums geboten zu sein scheine. Die wohldisziplinirten deutschen Truppen werden dem Ministerium bei den Reformen in der Verfassung gegenüber

dem größtentheils aus Ultrabänen und Radikalen bestehenden Reichstage eine zuverlässigere Stütze gewähren, als die dänischen.“

### Frankreich.

**Paris, 28. August.** Der „Moniteur“ widerspricht der Angabe, daß das Denkmal des Prinzen Engliem in der Kapelle von Vincennes vernichtet wurde. Das Denkmal sei wohl entfernt worden, aber diese Entfernung geschah bloß aus ästhetischen Rücksichten. Es sei von seinem bisherigen Platze in eine Seitenkapelle übertragen worden.

\*\* Ueber die Fälschung der Aktienscheine der Cett-Bordeaux-Bahn hört man, daß dieselbe so gewandt ausgeführt war, daß sie nur durch einen Zufall entdeckt worden. Ein Banquier, welcher aus Vorsicht die Nummern aller Aktien einschreiben läßt, die er kauft, fand kürzlich dieselbe Nummer doppelt vor, er eilte damit zu dem Liquidator der früheren Gesellschaft, welcher alsbald die Fälschung erkannte. Die gerichtliche Untersuchung darüber ist im Gange.

\*\* Die Erklärung des „Moniteur“ in Betreff des Ausfalles der Ernte wird auf die Kurse gut einwirken. Es heißt, daß der Schatz in so guten Verhältnissen ist, daß er die 25 Mill., die er der Bank noch schuldet, ehestens abtragen kann.

\*\* Persigny ist wieder zu Dieppe eingetroffen und wird gegen Ende der Woche hier zurück erwartet.

\*\* Herr Berryer, welcher auf seinem Landstutze mit seiner akademischen Antrittsrede beschäftigt ist, war dieser Tage hier, und stattete Thiers einen Besuch ab.

\*\* Aus Paris 27. August wird der „N. A. Btg.“ geschrieben, daß der Prinzpräsident bei der Nachricht von der Ankunft des Generals Haynau, dem Polizeiminister ganz besonders einschärfte, darüber zu wachen, daß ein General, welcher seinem Monarchen treu gedient, ungestört jenes Gastrecht genieße, welches weder die britische noch belgische Regierung ihm zu sichern wußten. Wie verlautet, hat die österreichische Gesandtschaft in Brüssel eine energische Protestnote gegen die daselbst dem General Haynau zugefügten Beleidigungen dem belgischen Kabinete zugestellt, obwohl der General selbst wollte, daß man die Sache auf sich beruhen lassen möchte. Die Folge dürfte sein, daß die belgische Regierung gegen die in ihren Staaten sich aufhaltenden politischen Flüchtlinge, welche die eigentlichen Urheber jener Szene waren, größere Strenge üben wird, worauf ohnehin die französische Regierung beständig dringt.

\*\* 30. August. Die Polizei hat den Berichterstatter des Londoner „Morning Advertiser“ ermahnt, seinen feinsinnigen Ton zu ändern, weil man ihn sonst wegschicken würde. Ähnliche Verwarnungen haben auch schon andere englische Berichterstatter erhalten, doch helfen dergleichen strenge Maßregeln nicht viel, da man nicht das Land vor allen Engländern zusperren kann, und jeder Britte ein geborner Briefschreiber ist, der alles zu Papier bringt und nach Hause meldet, was ihm auf Reisen irgend vorkommt.

\*\* Das Staatsministerium nimmt unter Foulds Leitung an Bedeutung tagtäglich zu und dürfte bald die Stellung erreicht haben, welche es unter dem Kaiser Napoleon einnahm. Auch hierin liegt ein Zeugniß von der baldigen Erfüllung des großen Wortes, das Thiers vor dem 2. Dezember sprach, als er sagte: „Das Kaiserreich ist fertig.“

\*\* Jetzt beschäftigt sich Thiers mit seiner Geschichte des Kaiserreiches. Man versichert, daß er Kaiser Napoleon in Betreff der Politik seiner letzten Regierungsjahre sehr streng beurtheile. Er soll einem seiner Freunde in Bezug darauf gesagt haben: „Man wird mir nicht den Vorwurf machen können, als wäre ich ungerecht und parteilich. Ich glaube, die Dienste, die der Kaiser der Gesellschaft geleistet, genug anerkannt zu haben.“

\*\* Der heutige „Moniteur“ bringt abermals eine Erwiderung auf einen Angriff der „Times.“ Dieses Blatt macht unter anderm der Regierung den Vorwurf, daß am 4. Dezember 1851 1200 harmlose unbewaffnete Personen von berauschten Soldaten ermordet worden seien. Der „Moniteur“ meint, die Widerlegung einer solchen Verläumdung liege in ihrer Uebertreibung. Die ganze Welt wisse, daß nach amtlicher Erhebung die Zahl der in der Insurrektion getödteten Personen sich auf 380 belaufe. Die Zahl derjenigen, die zufällig verwundet wurden, haben glücklicherweise kaum 8—10 betragen.

\*\* Der General Haynau lebt so zu sagen ganz unbemerkt in Paris. Nur vorgestern, als er die für Lyon bestimmte und noch in den Champs-Élysées aufgestellte Statue des Kaisers besichtigte, gab sich eine gewisse Aufregung unter der Menge kund. — Der General Haynau hat seinen Neffen und Adoptivsohn einem Pariser Institut zur Erziehung übergeben.

**Großbritannien.**

**London, 30. August.** Persigny befindet sich noch immer hier, und will, wie man sagt, längere Zeit in London verweilen. Mehrere Wochenblätter halten ihm nicht sehr schmeichelhafte Empfangsreden, und „Morning Chronicle“ findet es gar zu albern, daß zwei Persönlichkeiten, wie Persigny und Malmesbury, die beide nichts vom Handel verstehen, die wichtigsten Interessen Englands und Frankreichs mit einander besprechen sollten.

\*\* Telegraphisch aus Dublin: Sonntag. Die Todtenschau-Geschwornen in Kimerick haben ihre Untersuchung über den Tod des siebenten Opfers von Sirmile-Bridge beendet. Zwei Geschworne erkannten auf „Mord“, einer auf gerechtfertigten Todtschlag, die anderen auf Todtschlag gegen acht Soldaten. Die Letzteren wurden gegen Bürgschaft von 30 Pf. St. pr. Mann vorläufig entlassen.

**Amerika.**

\*\* Nach einer Post von den Sandwichsinseln vom 26. Mai hat die Königin Pomare abgedankt. Ihr älterer Sohn ist daher als König von Raiatea, der jüngere als König von Huahina, und ihre Tochter als Königin von Solobolo anerkannt worden. Pomare selbst wird wohl den Titel Königin-Mutter und eine Apanage behalten.

**Städtischer Telegraph.**

**Schlusskurse der Wiener Börse vom 3. Septemb. nach telegraphischem Berichte:**

5% Metalliques	96 7/8	Einz-Budweiser	326
Anleihen v. 1851 L. A.	96 1/4	F. Eperb. 40 fl. E.	77
„ „ „ L. B.	111 1/2	F. Windischgrätz	21 1/4
4 1/2% „ „	86 1/4	Gr. Reglevich	9 3/4
Loose v. 1839	137 1/2	Waldbain-Lose	19 1/4
„ „ 1834	226	Hamburg 2. M.	175 1/4
Banquiers	1356	Frankf. a. M. 3 M.	117 1/4
D. Dampsch.-Akt.	740	London 3 M.	11.45
Norbahn-Aktien	134	Paris 2 M.	139 3/4
Nordbahn-Aktien	222	Kais. Dutaten	25 3/4
Wloggnitzer	83	Russ. Imperiale	9.4
Dedenburger	64	Silber	17 1/4

\*\* Wie man aus Preßburg berichtet, wird Seine Majestät der Kaiser während Allerhöchster Reise nach Ungarn von Preßburg aus auch Dedenburg mit einem Besuche beglücken.

\*\* Öffentliche Blätter melden: Se. k. k. Hoheit der Durchl. Herr Erzherzog Albrecht verläßt nächster Tage Pest, um sich zur Bewillkommung Sr. Majestät des Kaisers an die ungarische Grenze zu begeben.

\*\* Se. kön. Hoheit der Herr Herzog von Koburg wird im Laufe des Septembers wieder hier eintreffen, um an der Seite Sr. Majestät des Kaisers den großen Truppenübungen beizuwohnen.

\*\* Unter Vorsitz Seiner kais. Gnaden des Herrn Reichsprimas v. Seitovský ist in der zu Gran abgehaltenen Versammlung der ehrw. PP. Pfaffen der hochw. P. Peter Nagy zum P. Provinzial ernannt worden.

\*\* Von Montag den 6. Sept. angefangen werden die Totaldampfsboote von Pest nach Altosen und zurück von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends fahren.

\*\* In der Neustift in Ofen ging vorgestern Nachmittag ein solch' heftiger Wolkenbruch nieder, daß Pferde und Wagen weggeschwemmt wurden, und an mehreren Stellen, besonders an steilen Abhängen, selbst Menschenleben bedroht waren.

\*\* Zu derselben Zeit nahm der hier niedergegangene Plazregen zwar keine so gefährliche Physiognomie an, allein die Bewohner der großen Rußbaumgasse haben von den Widerwärtigkeiten, die sie von den aus den umliegenden höheren Gassen zusammeneströmten Gewässern zu dulden hatten, gar manches zu erzählen, und bot die Gasse den Anblick der Ueberschwemmung von 1838 en miniature. Man berichtet uns, daß die Kommunikation in der Gasse durch mehrere Stunden vollkommen gehemmt war, so daß man nur mühsam und mittelst Balken und Brettern, die man als Fahrzeug gebrauchte, von einem Hause zum anderen gelangen konnte, und daß selbst Fluter mehr schwimmend als fahrend die Gasse passirten, da das Wasser in's Innere des Wagens drang, so daß die Passagiere sich auf die Sitze zu stellen genöthigt waren. Wer die tiefere Lage dieser zu beiden Seiten abschüssigen Gasse, den Ueberfluß an Pflastermangel, die selbst nach dem geringsten Regenschalle dort entstandenen Pfützen, endlich die beschriebene Enge der einzigen dort befindlichen Schleppe kennt, der wird diese Schilderung wohl nicht übertrieben finden.

\*\* In der Ofner Sparkasse wurden im vorigen Monate eingelegt 98,682 fl. 30 fr. Rückgezahlt wurden 75,350 fl. 21 fr. Die Gesamteinnahmen betragen 366,401 fl. Die Gesamtausgaben 346,225 fl. 4 fr. Uebrig somit ein Kassarest von 20,175 fl. 56 fr.

\*\* Ein Herr fand in Altosen eine Zigarrentasche, worin sich ein Geldbetrag in verschiedenen Noten befand. Der Eigentümer ist noch nicht ermittelt.

\*\* Der stattgehabte Regenguß hat auch in Neustift und Altosen viele Verwüstungen angerichtet, so wurde die steinerne Brücke von Sand und Steine verlegt, ebenfalls so die Straße bei der Neustift-Pfarrkirche. Ein Weingärtner wurde beim Herabfahren vom Gebirge mit seinen 2 Pferden und Wagen vom herabströmenden Wasser erfaßt und gegen die Donau geschwemmt, es gelang ihm jedoch sich mit den Pferden zu retten. Der Wagen wurde gestern früh aus dem Strome gezogen; so wurde auch in der Neustift eine Hof-Scheidewand vom Wasser eingerissen.

\*\* Ein 12 Jahre altes Dienstmädchen wollte sich gestern Abends in dem Stalle eines Hauses in der Florianigasse erdrosseln, wurde aber noch rechtzeitig von den Leuten im Stalle auf der Erde sitzend angetroffen und von der Halfter die sie sich selbst um den Hals gelegt, befreit. Das Mädchen that dies aus Furcht vor Entdeckung eines begangenen kleinen Diebstahles.

\*\* In Ofen wurde vor einigen Tagen ein Individuum wegen Betteln aufgegriffen, das anscheinlich stumm war. Sein Gebrechen ist seitdem verschwunden, und das strenge Verhör hat ihm die Sprache wieder gegeben.

\*\* Durch einen Tagelöhner wurde gestern bei dem Teufelsgraben ein männlicher Leichnam gefunden, der bereits in Verwesung übergegangen und vom Strome ausgeworfen war. — Der Leichnam wurde in's Spital geschafft und obduzirt.

\*\* Gestern Nachmittags wurde am Holzplaz in der Franzstadt die zwei Jahre alte Tochter eines Holzwächters von einem Wagen überfahren und erlitt an der Brust eine lebensgefährliche Verletzung.

\*\* Der Unglückliche, welcher sich unlängst im Stadtwaldchen ertränkte, war ein Maschinist, den ein körperliches unheilbares Uebel zum Selbstmorde verleitet.

\*\* Noch immer wird der Menschenquälerei nicht so gesteuert, daß man an erfolgreiche Versuche zur Abstellung der Thierquälerei glauben kann. Ein Schuhmacher mißhandelte dieser Tage seinen Lehrling wegen eines Vergehens so arg, daß dieser außer mehreren Verletzungen eine Rippenfellentzündung davon trug und in's Spital gebracht werden mußte. Der Meister ist zur Verantwortung gezogen worden, und wird er hoffentlich streng angezwungen werden, nicht nur bei seinem Metier, sondern bei allen Dingen das rechte Maas zu beobachten.

\*\* Die verschiedenen zum Komptoir der aufgelösten „Magyar koreskedelmi társaság“ gehörigen Möbel und Effekten wurden vorgestern im Sinne des Beschlusses der Generalversammlung lizitando veräußert, wobei sich ein die Erwartungen übertreffender Ertrag herausstellte, wozu vielleicht die Anwesenheit vieler Marktäfte beigetragen haben mag.

\*\* Einer der früheren Lehrer an der Szöny'schen Schule Hr. Paul Gönczy hat nun auch die Bewilligung erhalten, eine ähnliche Schule zu errichten. Dieselbe wird am 3. Okt. eröffnet werden.

\*\* Nach dem „Bl.“ wurde das einstöckige Kern'sche Haus in der Hochstraße vom Hrn. Bauholzhändler Szendeffy für 48,000 fl., das zum „heiligen Geist“ genannte Eckhaus in derselben Gasse von Herrn Großhändler Miles für 50,000 fl. C.M. angekauft. Beide Häuser sollen mit nächstem Frühjahr 3 Stockwerke hoch aufgezogen werden.

\*\* In Mezökövesd hat sich aus Unvorsichtigkeit ein Unglück ereignet: Ein Büchsenmacher wollte nämlich in der Werkstätte eines Schlossers eine Flinte repariren und da er eine Schraube aus dem Laufe nicht herausziehen konnte, legte er diesen auf's Feuer, worauf sich der noch gefüllte Lauf entlud, und den gerade in derselben Richtung befindlichen Lehrling in's Herz traf.

\*\* Man schreibt uns aus Gran: Ein vierzehnjähriges Dienstmädchen, welches bei dem von Natur jähzornigen Postbedienten in Resmély im Dienste steht, wurde dieser Tage auf die unmenschlichste Weise von demselben mißhandelt. Der Brodherr des Dienstmädchens, welcher sein aus Bernstein, ungefähr 30 bis 40 fr. C.M. kostendes Zigarrenmundstück suchte und dasselbe nicht finden konnte, beschuldigte das arme Geschöpf, solches entwendet zu haben. Das Mädchen beihauerte auf den Knien ihre Unschuld, jedoch der Wütherr schloß das Zimmer zu und schlug mit einem zusammengelegten Pferdestrang die Unglückliche in empörender Weise so lange, bis sie zusammenfiel. Doch der Verdacht sollte nicht lange auf der Gezüchtigten lasten, denn noch denselben Abend kam das verhängnisvolle Zigarrenmundstück zum Vorschein, welches der Eigentümer einen Tag zuvor während einer Unterhaltung bei einem Förster in der Umgebung vergaß. Als der Vater der Mißhandelten Genugthuung forderte, wurde demselben die Thüre geöffnet. Soll und gibt es für dergleichen empörende Willkühr keine Mittel? (Ja wohl, die Gerichte, die der Mißhandelten, wofern sie Klage führen wird, zweifelsohne die gewünschte Genugthuung gewähren werden. D. R.)

\*\* Die meisten Beifall findenden Kompositionen

unseres gefeierten Pianisten Székely „le Lever du soleil“ und „Asper leaves“ werden in ein Paar Tagen in neuer Auflage in Mözsaóblgyi und Komp.'s Kunsthandlung zu bekommen sein.

\*\* So eben wird das neue Abonnemement im Nationaltheater angekündigt.

Nachdem die gesch. Intendanz die Ergebnisse der Vergangenheit reiflich geprüft und die Hilfsquellen für das ausgetrocknete Ziel ihrer Leistungen berechnet, hat sie sich davon überzeugt, daß in der Art des Abonnements eine Veränderung eintraten und diese neue Abonnementsreform schon vom 1. April k. J. in Wirksamkeit treten müsse.

Indem die gesch. Intendanz durch Engagements mehrerer tüchtiger Mitglieder sowohl für das Drama wie auch für die Oper dem abonnirenden Publikum für den nächsten Wintersemester besondere Theatergenüsse in Aussicht stellt, macht sie folgende Abonnementsveränderungen bekannt.

Die Intendanz kann diese Abonnementsreform mit um so größerem Vergnügen und Veruhigung mittheilen, als die noch disponiblen Logen des Parterres und 1. Ranges vom 1. Oktober angefangen auf anderthalb Jahre nach dieser neuen Reform bereits vergriffen sind; es kann daher weiteren Anfragen auf diese bei dem besten Willen nicht mehr Genüge geleistet werden.

Die Abonnementsbedingungen für Parterre- und Logen im ersten Range sind folgende:

1. Vom 1. Oktober 1852 angefangen werden Parterre- und Logen ersten Ranges nur gegen anderthalbjährige Verpflichtung in Abonnement gegeben.

2. Vom 1. April 1853 werden Parterre- und Logen des 1. Ranges nur auf ein Jahr, und nie und unter keiner Bedingung auf anderthalb Jahre in Abonnement gegeben.

3. Für die in solcher Weise Abonnirenden existiren in Folge keine Suspenduvorstellungen und können sie daher ihre Logen bei jeder Abendvorstellung benützen, wobei jedoch die ordentlichen Normtage und die für den Pensionfond des Institutes, die Benefizien der Regie und zu anderen Zwecken zu veranstaltenden zwölf außerordentlichen Vorstellungen und der Zeitraum von Mitte Juni bis Mitte August, in welchem nach Umständen das Theater gesperrt, oder außerordentliche Vorstellungen in demselben gegeben werden, ausgenommen sind.

In den jüngst verfloffenen Jahren wurden den Abonnenten durchschnittlich 210 Abonnements-Vorstellungen jährlich zugestanden, nach der neuen Reform erhalten dieselben aber wenigstens 274 Vorstellungen.

Unter diesen Bedingungen ist der Abonnementspreis für eine Parterre- oder Loge ersten Ranges für 1 Jahr 1100 fl. C.M. Diejenigen aber, welche vom 1. Oktober l. J. auf 1 1/2 Jahr eine derlei Loge abonnirten, zahlen in Summa 1650 fl. C.M. — Die Abonnements-Beträge sind in halbjährigen Raten voraus zu bezahlen.

In Betreff jener P. T. Logen-Abonnenten, welche ihre Logen vom 1. April 1852 auf 1 Jahr abonnirten, kann die geschädigte Intendanz die damals angekündigten Abonnements-Bedingnisse zwar nicht mehr abändern, ist aber fest überzeugt, wie vom Gesichtspunkte der Billigkeit ausgegangen, dieselben sich bereit finden werden, im Interesse des Institutes und zur Unterstützung seiner Bemühungen, die vom 1. April in's Leben tretenden Abonnements-Bedingungen jetzt schon zu übernehmen, und ihre Logen für die vom 1. Oktober zu zählenden halbjährigen Vorstellungen (mit obigen Ausnahmen) mit 550 fl. zu lösen.

Logen im zweiten Range können nur halbjährig, aber nicht vierteljährig abonnirt werden.

Die Abonnementspreise sind: Für eine Loge zweiten Ranges halbjährig 450 fl. Für 1 Parterre-Sperrsiß halbjährig 80 fl., vierteljährig 50 fl. Für Parterre-Entrée halbjährig 50 fl., vierteljährig 32 fl.

Die täglichen Entréepreise bleiben wie früher.

Miskolcz ist jetzt das Meffa unserer ungarischen Schriftsteller; so gedankt auch der Literat Joseph Székely sein neuestes Werk „Szeszély dalai“ (Dichtungen der Laune), nachdem er in Pest keinen Verleger finden konnte, an Herrn Heilprim nach Miskolcz zu senden. Dieser Buchhändler ist aber auch gegenwärtig der unternehmungslustigste Verleger in Ungarn. (Ja wohl „lustig“ allein — vae tibi ridenti, quia — D. R.)

Ein Korrespondent aus dem Marktsteden Mezökövesd nimmt es der dortigen städtischen Behörde sehr übel, daß sie sich nicht energisch darum bewirbt, die Bewilligung zur Abhaltung von Wochenmärkten zu erlangen. Es ist aber auch sonderbar, und uns kein ähnliches Beispiel bekannt, daß in einem Marktsteden, wo vier Jahrmärkte abgehalten werden, kein Wochenmarkt sollte stattfinden dürfen, dessen sich sogar die Soroksärer erfreuen.

In Eperies werden in dem bevorstehenden Schuljahre 1852, welches am 15. September seinen Anfang nimmt, in 8 abgesonderten Gymnasialklassen 11 Fachmänner und einige Hilfslehrer den öffentlichen neu organisirten Unterricht unter der Leitung eines Konventsauschusses, Inspektors, Direktors und Subdirektors, erteilen.

\*\* Die

gründet eine

von 20,000 fl.

ermahnt

deutschen Dob

\*\* Das

Abends 6 Uhr

gestern früh

gegangen. Al

gerung verne

tionröhre ver

pumpen-Kolb

Dieser Fall g

tenheiten, ob

an Bord Befin

bei Almas wi

angelegt wert

\*\* In F

ist am 26. v.

Jos. Tóth Fe

angewandten

die Bewohner

mangels, blä

22 Stallunge

zehrte. Die G

\*\* Die

der Konstrukt

Engländer (d

am Schlusse:

Engländer ab

es mir als

Schiffer zu

der That Erst

nannten See

Holz verfert

Welche Tour

Die Stadt Dobshau im Gömörer Komitate, gründet eine Kleinkinderbewahranstalt mit einem Fonde von 20,000 fl. Der Zolsvaer Korrespondent des „M. H.“ ermahnt seine Stammgenossen, das Beispiel der deutschen Dobshauer nachzuahmen.

Das Pester Dampfboot, das am Mittwoch Abends 6 Uhr in Wien hätte eintreffen sollen, ist vorgestern früh 8 Uhr bei den Kaisermühlen vor Anker gegangen. Als Grund dieser außergewöhnlichen Verzögerung vernehmen wir, daß sich bei Gran die Injektionsröhre verstopfte, so daß sich die Klappen am Luftpumpen-Kolben festgesteckt und stehen geblieben waren.

In Füllbü-Püspök, Bezirk Balassa-Gyarmath, ist am 26. v. M. Mittags in dem Hause des Bauers Jos. Lóth Feuer ausgebrochen, welches ungeachtet der angewandten Mühe und allseitigen Hilfeleistung durch die Bewohner der nächsten Drikschaften, wegen Wassermangels, bis 7 Uhr Abends wüthete und 23 Häuser, 22 Stallungen und 4 mit Frucht gefüllte Scheunen verzehrte. Die Entstehungsart ist unbekannt.

Die „Presb. Ztg.“ bringt eine Beschreibung der Konstruktion des Mahagony-Schiffchens der drei Engländer (die wir nachträglich geben werden) und sagt am Schlusse: „Da man geneigt ist, die Fahrt der drei Engländer als ein Wagnisstück darzustellen, so erscheint es mir als recht und billig, auch unserer heimischen Schiffer zu gedenken, die in ihrem Wirkungskreise in der That Erstaunliches leisten. Wem sind nicht die sogenannten Seelenstränker (csonyok), aus einem Stück Holz verfertigt und 2 bis 3 Klafter lang, bekannt? Welche Touren werden mit denselben oft nicht gemacht? Ueberfahrleute und Fischer an der Theiß und dem Plattensee trogen auf einem solchen Schiffchen jedem Sturm, und sonderbarerweise ist es allein der Magyare, welcher während des Sturmes mit kräftiger Faust, unerschrocken und ruhig, dies gefährliche Fahrzeug lenkt, wie der Eskos das wildeste Roß. Ich habe oftmals gesehen, wie diese Leute bei Sturm und hohem Wasserstand die Theiß mit einem Phlegma hinabruderten, daß den Zuschauern vor Angst die Haut schauvertete. So befindet sich jetzt noch bei der Ueberfahrt von Ujhány ein alter Ueberfahrer, welcher beim größten Sturme, von dem der Plattensee gepeitscht wird, Jedermann sicher um einen Gulden hin und zurückführt. Ich fragte ihn, als er bei einem Sturme glücklich an das Ufer gelangt war, ob er ein guter Schwimmer sei. „Ich weiß es nicht,“ versetzte er, „ob ich es noch kann; vor 50 Jahren konnte ich noch ein wenig schwimmen; doch seit dieser Zeit hab' ich es nicht probirt!“ Gewiß ein Beweis, daß er sich bei vorherrschender Gefahr nur auf seine Geschicklichkeit, den Kahn zu lenken, verläßt.

Von Seite des h. Finanzministeriums ist an die Behörden die Weisung erlassen, bei Prüfung der eingereichten Fassionen über die Einkommensteuer mit der größten Genauigkeit vorzugehen. Es soll sich nämlich herausstellen, daß das Erträgnis dieser Steuer zu dem steuerfähigen, auf statistischem Wege entzifferten Gesamteinkommen in keinem Verhältnisse steht.

Auf Anordnung Sr. k. k. Gnaden des Herrn Reichsprimas sind in sämmtlichen Kirchen Dankgottesdienste wegen der glücklichen Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers von der ungarischen Reise in der Residenz abgehalten worden.

Der in der Arader Festung inhaftirt gewesene, jetzt durch Sr. Majestät den Kaiser amnestirte Adam Girra ist auf der Reise nach Wien an der Luftröhrenschwind sucht gestorben.

In Folge Allerhöchsten Handbills Sr. Majestät des Kaisers, dd. Hermannstadt 27. Juli, erhält Eibenbürgen bei der neuen Gerichtseinteilung eilf Landes- und einundsechzig Bezirksgerichte.

In Riga hat es in der Nacht vom 25. zum 26. August bereits gestoren.

Das „N.-Bl.“ schreibt: Man kann den H. Z. M. Freiherrn v. Haynau auf den lebhaftesten Punkten von Paris zu allen Tageszeiten sehen. Bei dem zu Ehren des Generals von dem Fürsten Richard Metternich gegebenen Diner spielte die hier anwesende bekannte ungarische Musikbande österreichische und ungarische Weisen.

Wegen Uebertretung der Ausnahmsgesetze wurden bei dem k. k. hiesigen Kriegsgerichte seit der letzten Kundmachung vom 17. v. M. verurtheilt.

Wegen Todtschlags an einer in Ausübung ihres Amtes begriffenen obrigkeitlichen Person: Joseph Laskovits, Bauernknecht von Pereg Pester Komitates, zu zehnjähriger Schanzarbeit in schweren Eisen. — Wegen Majestätsbeleidigung zweiten Grades: Paul Balog, beurlaubter Gemeiner von Kaiser Husaren No. 1, zu fünfundschwanzig, Franz Piffai, Schneidbergeselle in Pest, zu vierzig Stockstreichen. — Wegen unbefugten Waffen- und Munitionsbesizes: Franz Siegl, Landmann von Hajos Pester Komitates, zu zehn, Jos. Kassa, Landmann von Nagy-Körös Pester Komitates zu fünfundschwanzig Stockstreichen; Mathias Dongo, Landmann von Horgos Csongrader Komitates, zu dreimo-

natlichem; Anton Veres, Bauernknecht, Georg Jarkas, Tagelöhner von Dunakesz Pester Komitates und Paul Konya, Felbarteiler von Nepszai Borschoder Komitates, zu zweimonatlichem; Stephan Albert, Hauer zu Bogmér Stuhlweissenburger Komitates, zu vierzehntägigem Stockhausarreste in Eisen. — Wegen Vorsehungsleistung zur Flucht eines politisch verdächtigen Individuums durch Verberbergung: Karl Laczay, Grundbesitzer von Megyer Neograder Komitates, zu zweimonatlichem Profosenarreste in Eisen. — Wegen Widerfährlichkeit und beleidigenden Benehmens gegen die Gensd'armerte und andere Sicherheitsorgane: Karl Dubovai, Buchbindereselle in Pest, zu vierwöchentlichem Stockhausarreste in Eisen, verschärft mit zweimaligem Fasten in der ersten und letzten Woche; Michael Szedlak, beurlaubter Gemeiner von d'Este-Infanterie No. 32, zu vierzig, Valentin Dziendzowski, beurlaubter Soldat von Welden-Infanterie, zu zwanzig und Martin Kalhocz, Fleischhauereselle in Pest, zu fünfzehn Stockstreichen; Joseph Tretter, Tagelöhner in Pest, Leopold Prager, Schnittwaarenhändler von Dotis Graner Komitates, jeder zu zweimonatlichem; Franz Schmidt, Deckenmachermeister in Pest, zu vierzehntägigem Stockhausarreste in Eisen. — Wegen thätlicher Beleidigung eines k. k. Militärs: Fabian Gallia, Tagelöhner in Pest, zu zwanzig Stockstreichen. — Wegen Besitzes an die Revolution erinnernder Schriften und Bilder: Emerich Nyakas, gewesener Erziehler von Stuhlweissenburg, zu vierzehntägigem Profosenarreste.

Tages-Chronik.

Im Jahre 1633 hatte die Waisenkammer von Batavia der Kammer von Amsterdam eine Summe von 701 Thlr. übergeben. Dieser Betrag war im Jahre 1838 bis auf 127 Mill. Gulden angewachsen. Kürzlich wurde die Amsterdamer Kammer verurtheilt, diese Summe mit den seit 1838 aufgelaufenen Zinsen den darauf Anspruch Habenden auszubezahlen.

Am 26. August kam in Wesel der merkwürdige Fall vor, daß sich ein Mann zugleich erschoss und erhängte; wenigstens wurde er mit zerflossenen Gesichte erhängt gefunden. Der Grund dieses Selbstmordes ist noch nicht bekannt geworden.

Dieser Tage waren die Spaziergänger auf dem Boulevard Montparnasse in Paris Zeugen eines seltenen Nuthes. Ein Pferd, auf dem eine verschleierte Dame saß, war scheu geworden und sprengte mit erschrecklicher Schnelligkeit die Fußgängeralleen daher. Die Dame klammerte sich an den Sattel und schrie ängstlich um Hilfe. Da stürzte ein elegant gekleideter junger Mann dem Pferde entgegen, erfaßte die Zügel und hing sich mit seinem ganzen Gewichte daran. So wurde er einige dreißig Schritte weit geschleppt. Das Pferd streifte einigemal so nahe an den den Boulevard begrenzenden Häusern dahin, daß man glaubte, der junge Mann müsse sich den Kopf zerpalten und alle Glieder gebrochen haben. Endlich stürzte das Pferd zusammen. Die zu Boden geschleuderte Dame fiel in Ohnmacht, der junge muthige Mensch aber stand ruhig auf, hob seinen Hut auf, schaute sich ein wenig ab, zog eine Zigarre aus der Tasche und erfuhrte einen der Umstehenden um Feuer. Man umringte den jungen Mann von allen Seiten, um seinen Namen zu erfahren, er aber schwieg, bahnte sich einen Weg durch die Menge und verschwand.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Frauen: Gräfin Reinbart, Gutsbesitzerin von Paris. — Baronin Wenckheim, Gutsbesitzerin. — Baronin Fran, Gutsbesitzerin. — Antonia Anitis mit Tocht., v. Speries. — Mathilde Perdue, Gouvernante a. d. Schweiz, Die Herren: Hermann, k. k. Hauptmann. — D. Vernhart, und M. Szekera, Gutsbesitzer. — Jos. Tauf, Kaufmann von Gran. — St. v. Wimpffen, Gutsbes. v. Paris. — Simon v. Boffányi, Gutsbes. — Jos. Winkler, Leberfabrikant v. Arad. Baum, Geschäftsführer. — M. Volzár, Gutsbes. a. Siebenbürgen. — v. Posavat, k. k. Gensd'armelieutenant. — Karl Mayer, Privatier v. Prag. — Leop. Mayer, k. k. Hofadvokat von Wien. — Leop. Szölger, Beamter. — Friedr. Maßmann, Advokat von Sternberg. — v. Pufosy, k. k. Gensd.-Leuten. Will, Kaufm. v. Wien. — Franz Kayner, Fabrikant a. Ung. Karl Seifert, k. k. Hofpächter und Georg Keiser, k. k. Hofkoch von Wien.

Zum „Palatin.“ Die Herren: Eduard v. Wandeschrott, k. k. Hauptm. vom Generalstab. — Jos. v. Takats, k. k. Beamter v. Pressburg. — Ludw. v. Takats, fürstl. Beamter von Detva — Paul Kovács, Grundherr v. Fegyvernek. — Konrad Fiers mit Familie, Defonom v. Wien. — Wilh. Fiers mit Familie, Privatier v. Venedig. — Joh. Stanek v. Schmetz. — Steph. Patter, v. Rakisch. — Christ. Heng, aus Kärnten. — Louis Jonda, aus der Schweiz. — Sebast. Szentloky, Privat. von Schöndorf. — Die Frauen: Anna Matibényi mit Familie, Grundfrau v. Nyárad. — Karoline Grubenthal mit Familie, k. k. Beamtenwitwe v. Wien. — Marie v. Jurinics, k. k. Beamtenochter von Eszegg

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Nikol. Kofayta, Handelsm. von Neufab. — Franz Bergovissus, Rentmeister von Noesa. — Jos. Schwach, Dr. d. Rechte, a. Mähren. — Lazar Lengy, Kaufm. v. Gran. — M. Miskay, Privat. von Privigie. — Joh. Jessenek, Blausärber, und A. Czellof, Kattonfabrikant von Prag. — Ritter v. Prubitz, Bergverwalter aus Schlesien. — Die Frauen: Ludm. Gierke, Privat. von Wepprim. — Kosi-Sorváth, Gutsbesitzerin a. Ung.

Nemzeti színház.

Bérlet

123. sz.

Pest, szombaton, september 4-kén, 1852:

Székely Imre urnak, zongoraművész hazánkiának második Hangversenye.

Részletei:

- 1. Weber K. M. „Oberon“ operájának nyitánya, az öszves zenekar által.
2. „Versenydarab“ Weber K. M. műve, zongorán zenekar-kisérettel előadja Székely Imre ur.
3. „Magyar párverseny“ két fuvalára, magyar dallamokból szerzette Doppler Károly, zenekar-kisérettel fuvalán előadják Doppler testvérek.
4. Abránd „Lammermoori Lucia“ opera dalmából, szerzette Prudens, zongorán előadja Székely Imre ur.
5. Párdal Ballé „Négy Haimonli“ operájából, éneklék Benza és Köszeghi.
6. a) „Praelude és nagy fuga“ Cis Durból, szerzette Bach Seb. b) „Nagy Amazon-induló“, szerzette Székely Imre, mindkettőt zongorán előadja Székely Imre ur.
7. a) „Bál-ünnepély“ (Festin du bal); b) „Csárdások“, szerzette és zongorán előadja Székely I.

Ezt megelőzi:

A mai paraszt.

Vigjáték 1 felv. Souvestre E. után ford. Csepreghi.

Személyek:

- Baudry Lajos, haszondérlő . . . . . Szigeti.
Ernestina, neje . . . . . Komlóssi Ida.
Condé, fővárosi uracs . . . . . Hegedűs.
Berthout Victor, festő . . . . . László.
Mihály, béres . . . . . Telepi.

Színhely: Baudry majorja Chambordban.

Kezdeté 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Pest.

Samstag, am 4. September 1852.

Benefize des Fräul. Ant. Calliano:

Der letzte Zwanziger.

- Lokal-Zaubervorstellung mit Gesang, Tanz und pantomimischen Szenen in 3 Abtheilungen von Kola. Musik von R. Binder.
Klingling, ein Silberzwanziger . . . . . Fr. Ant. Calliano.
Knöllert, Drechsler . . . . . Fr. Schönau.
Dorothea, sein Weib . . . . . Frau Kofek.
Frau Alara, eine Verkäuferin . . . . . Fr. Wiesler.
Musik, Lehrbursche bei Knöllert . . . . . Fr. Großel.
Friedborn, ein Handwerksbursche . . . . . Fr. Stolze.
Jakob, Bedienter . . . . . Fr. Blankowsky.
Stieglig, Stadtwächter . . . . . Fr. Deutsch.
Matbias, ein Bauer . . . . . Fr. Madl.
Frau Pfügenhuber, Tabakkrämerin . . . . . Frau Matte.
Ein Korporal . . . . . Fr. Puresch.

Anfang um halb 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung findet dieselbe Vorstellung im Interimstheater statt. Anfang halb 8 Uhr.

Sommertheater in Ofen.

Samstag, am 4. Septemb., mit Abonnem. suspendu, zum Vortheile des Schauspielers Gustav Treumann:

Der Skandal,

oder:

Nichts für ungut.

Beliebter Scherz und Intermezzo mit Gesang in 1 Akt von J. Forst.

Vorher zum ersten Male:

Baron Weisze und sein Hofmeister Dr. Cisele in Pest und Ofen.

Lokal-Vorstellung mit Gesang in 3 Akten von L. Feldmann.

Anfang um halb 6 Uhr.

Handelsberichte.

Pest, 2. September. Rüböl. Der bisher so animirte Geschäftsgang in diesem Produkte ist seit 2-3 Tagen sehr schleppend geworden, die Stimmung ist eine entschieden flauere, die Vorräthe von fertiger Waare sind mäßig, da jedoch die eigentliche Bedarfszeit noch nicht da ist, so finden sich verhältnißmäßig nur wenige Nehmer, und müssen Verkäufer sich zu KonzeSSIONen verstehen. Der Marktpreis für effekt. wird heute mit fl. 22 1/2 notirt; auch für Schlusswaare haben wir einen kleinen Rückgang anzuzeigen und wurde pro Oktober, November, Dezember Einiges mit fl. 22 1/2 gemacht. Die Spekulation scheint sich bei dem jetzigen Stand der Preise nicht mehr so lebhaft an diesem Geschäfte betheiligen zu wollen.

Weinstein immer ohne Frage; Preise nominell roth fl. 15 1/2 - fl. 16 1/4, weiß fl. 17 - 17 1/2 pr. Znt.

Hofbaare, kurze, werden mit fl. 38 - 42 notirt.

Safflor ohne Verkehr, alte Waare bedingt fl. 42 pr. Znt.

Hörner. Oshenbörner sind wenig begehrt, aber dennoch preis haltend, während Kubhörner sich lebhafter Nachfrage erfreuen. Erstere werden mit fl. 38 - 46, letztere mit fl. 16 - 17 pr. 100 Stück verkauft. (P.-D. M.-G.)

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 3. September 1852.

Table with 4 columns: Frucht, Beste Qualität, Mittlere, Mindere. Rows include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Kukuruz, Hirsebrein.

Wasserstand der Donau am 3. September.

11 Schub 9 Zoll Rinten 0 ober Null.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

(519) Bei (1)
Rozsavölgyi & Comp., Kunst- u. Musikalienhändler,
ist so eben mit Eigenthumsrecht erschienen:
Emerich Székely's

Le lever du soleil für das Piano 36 fr.
Pichler „Melodie hongroise.“ transcrit et variés pour Piano 1 fl.
Elsenkolb G. „Cséplő négyes“ 30 fr.
Keeskeméty J. „Turai emlék“ csárdás 30 fr.

Ferner erscheint nächstens:
Emerich Székely: „Aspen leaves“ (Espenlaub); — „Souvenir de ma patrie.“ —
„Le Troubadour.“ — „Le festin du bal.“ — „Irresistible.“
Polka brillante, pour Piano, 519—(1)

Ein Mediziner empfiehlt sich, Unterricht zu erteilen in der
lateinischen, deutschen, französischen und griechischen
Sprache. — Der Hausmeister, 3 Trommelgasse Nr. 2, übernimmt die geneigten Anfragen.
(520) (1)

(521) Unsere am 15. d. M. (1)

stattgefundenen Verlobung

zeigen wir entfernten Freunden und Anverwandten statt jeder besonderen Meldung ergebnis an.
Berlin, im August 1852.

Auguste Kroll, J. Engel.

Besitzerin des Kroll'schen Etablissements. Musikdirektor aus Pest.

(522) Hausverkauf. (1)

Das Haus in der Sorokfärerergasse Nr. 14, den „2 Bären“ gegenüber, das die Haus von
der Stadt, welches besonders für ein Einfuhrwirthshaus oder zu einer Fabrik sehr geeignet ist,
ist unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Das Nähere hierüber in demselben
Hause, Thür-Nr. 6

Ein ganz neues Lager

Herbst- und Winter-Umhängtüchern
und Long-Shawls:
sehr wohlfeile

Mousseline de Laine-Kleider

zu 3 fl. 30 fr., 4 fl. und 4 fl. 30 fr., feinere zu 5 fl. und 5 fl. 30 fr.;

Damenkleiderstoffe jeder Art.

Ein sehr preiswürdiges Lager

in 1/4 hr. Lamas, à 45 fr., bester Qualität,

sind zum Markte frisch angekommen in der Niederlage des Gefertigten,
Badgasse im Hause „zur Uhr,“ Nr. 8, nächst dem Josephsplatz.
Karl Ludwig Fest.

490—(5, 5)

Anzeige.

Gefertigter habe die Ehre einem P. T. Publikum anzuzeigen, daß ich so eben eine
Parthie der neuesten, erst jetzt erfundenen

moussirenden Getränke

welche im Auslande, besonders in Paris, London und auch neuerer Zeit in Wien als
äußerst kühlend und erfrischend genommen werden, erhalten habe.

Die Getränke sind in Bouteillen à 16 fr. Conv.-Wz. in vier Sorten, als:

Limonade gazeuse, Ananas mousseux, Muscatbirn
und Himbeer mousseux, stets frisch zu haben.

Zugleich empfehle auch das als magenstärkend bekannte, sehr angenehm zu nehmende
Sodawasser, welches ebenfalls in Bouteillen zu 16 fr. Conv. stets frisch zu
haben ist bei

Karl Fischer.

Konditorei „zur Hebe“ am Servitenplatz.

469—6 6)

(5 8) So eben ist erschienen und zu haben: (2, 3)

in Wien in der Kunsthandlung des Fr. Glöggel, in den Buchhandlungen: Schröpfer in
Ofen, dann Wagner, Gersch und Geibel in Pest, in den Kunsthandlungen Wagner,
Treichlinger und Rozsavölgyi, nie auch bei dem Herausgeber und beim Partier im
Museumgebäude:

Allgemeine Sammlung ungarischer Volkslieder
mit Begleitung des Pianoforte.

Ersten Bandes 1. Heft. — Geordnet und herausgegeben durch

Gabriel Mátray.

Preis: mit deutsch-ungarischen Texte 2 fl. 30 fr., mit ungarischem Texte allein 2 fl. Conv.

(510) In (1, 3)

HARTLEBEN'S Buchhandlung
in Pest

ist zu haben:

Dr. August Schulze:

Die Weintrauben-Kur.

Eine Darstellung

der zweckmäßigsten Anwendung und ausgezeichneten Heilwirkungen der Wein-
trauben gegen viele hartnäckige und langwierige Krankheiten, namentlich:
Ruhr, Unterleibsbeschwerden, Verdauungsfehler, Hämorrhoiden, Milzkrank-
heiten, Magenkrampf, Magenentzündung, Magensäure, Hypochondrie, Hy-
sterie, allgemeine Krämpfe, Gelbsucht, unregelmäßige Leibesöffnung, Schwind-
sucht, Podagra, Flechten, Krätze, Herzkrankheiten und Scharbock.

(510) Zweite Auflage. 8. geb. Preis: 36 fr. (3, 3)

Joseph Neumayer

erlaubt sich, dem verehrten P. T. Publikum anzuzeigen, daß er den Verkauf seiner

kais. königl. aussch. privil.

Zinkplatten - Waschapparate

dem Herrn

Swoboda (Tapeten-Niederlage, Gr. Brückgasse,
im Theatergebäude),

ausschließlich für den hiesigen Platz übergeben und die Preise den Wiener Preisen ganz gleich

gestellt habe, nämlich: die kleinen à fl. 3, die größeren à fl. 4. 30 kr. Conv.
Zur größeren Sicherheit mache ich das verehrte P. T. Publikum aufmerksam, daß meine
Apparate, für deren Echtheit ich mich verbürge, mit dem vierfachen Stempel: k. k. a. priv.
Zinkplatten-Waschapparate und dem k. k. Adler, 3mal im Holz und 1mal im Zink ver-
sehen sind. 523—(1)



(515) Das beliebte (3, 6)

Luhátschowitzer
Sauerwasser

ist fortwährend sowohl in kleinen, als auch in großen Partien

à 12 fr. Conv. die große Flasche,

zu bekommen bei

J. B. Hoffmann,

„zum goldenen Anker“ am Sebaftianiplatz in Pest.

Garantie

für

radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten

und deren Folgen

nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vielfährige Privat- und Spitalpraxis wohlverdienenden hier angekommenen Ho-
möopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. —
Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatinergasse im Zitterbart'schen-Hause Nr. 17. — Es wird
auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 465—(24, 25)

Die Großhandlung von

Brüder Schwald,

Promenadepplatz, im eigenen Hause,

erlaubt sich folgende zwei ausgezeichnete und chemisch untersuchte Artikel zu empfehlen, deren
Hauptdepot sie übernommen hat:

Crème de Virgine,

aus einer in Nordamerika einheimischen Nuß bereitet, dient als bewährtes und unschädliches
Heilmittel gegen Sommerprossen, Flechten, unreine Ausschläge im Gesicht,
verwandelt in kurzer Zeit eine sonnenerbrannte Gesichtsfarbe in den zartesten Teint und hat
besonders nach dem Rasiren eine äußerst wohlthunende Wirkung, wogegen die

Pomade du roi

mit Recht als das wirksamste Mittel gegen das Ausfallen und Grauwerden der Haare bezeichnet
werden kann; dieselben werden durch den Gebrauch der Pomade geschmeidig erhalten, nehmen
nach und nach eine bleibende dunklere Färbung an, und werden zugleich im Wachsthum außer-
ordentlich befördert.

Die Gebrauchsanweisung wird beigegeben.

470—(8, 0)

Im Verlage von Gustav Beckenast ist erschienen und bei

KARL EDELMANN, Buchhändler in Pest,
Waisennergasse Nr. 7,

so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Német nyelvtan,

ujabb nyelvészeti elvei szerint

Ballagi Károly

Második javított és tetemesen bővített kiadás.

Gr. 8. In Umschlag gebettet 1 fl. Conv.

A' világ történetei

a' legrégibb időktől fogva a' legújabb korig.

Vezérfonalul a' történeti oktatásban.

Kiss Lajos.

Második kiadás.

Gr. 12. In Umschlag gebettet 48 fr. Conv.

Első oktatása a' francia nyelvnek

alsó iskolák, nevelő intézetek és tanuló gyermekek számára.

Készítette

Karady Ignác.

Második kiadás.

Gr. 8. In Umschlag gebettet 20 fr. Conv.